



Tätigkeitsbericht 2020 –

Bereich: Suchtprävention für Norderstedt

Inhalt

1. Zusammenfassung	2
2. Präventive Aktivitäten im Auftrag der Stadt Norderstedt.....	2
2.1. Maßnahmen in Kindertageseinrichtungen	4
2.2. Maßnahmen an Grundschulen	4
2.3. Maßnahmen an weiterführenden Schulen	5
3. Suchtprävention mit Unterstützung des Kreises Segeberg	7
4. Netzwerkarbeit und Sozialraumorientierung	7
5. Gegenwart, Ausblick und Perspektiven	7

ATS Suchtberatungsstelle Norderstedt
Kohfurth 1
22850 Norderstedt
Tel.: 040 / 523 32 22
Fax: 040 / 523 32 13
sucht.nor@ats-sh.de
www.ats-sh.de

Suchtberatung Sozialwerk Norderstedt e.V.
Ochsenzoller Straße 85
22848 Norderstedt
Tel.: 040 / 523 71 60
Fax: 040 / 523 71 53
sbk@sozialwerk-norderstedt.de
www.sozialwerk-norderstedt.de

1. Zusammenfassung

Seit dem 01.01.2015 ist der Landesverein für Innere Mission in Schleswig-Holstein mit der Ambulanten und Teilstationären Suchthilfe (ATS) gemeinsam mit dem Sozialwerk Norderstedt e.V. als Bietergemeinschaft für die Aufgaben der Suchtberatung im Sozialraum Norderstedt des Kreises Segeberg zuständig. Für das Arbeitsfeld der Netzwerkarbeit und Suchtprävention werden vom Kreis Segeberg in geringem Umfang Mittel zur Verfügung gestellt, die von der Bietergemeinschaft vorrangig für die Aufgaben der Suchtprävention im Sozialraum Norderstedt eingesetzt werden. Hierdurch können rund 35 Projekteinheiten realisiert werden. Diese Angebote werden überwiegend an weiterführenden Schulen im Stadtgebiet umgesetzt.

Um die Angebote der Suchtprävention für Norderstedt annähernd im Umfang der letzten Jahre aufrechterhalten zu können, verstärkt die Stadt Norderstedt aus eigenen Mitteln die Arbeitskapazität in diesem Bereich. Zwischen Bietergemeinschaft und Stadt Norderstedt wurde ein mehrjähriger Vertrag, beginnend vom 01.09.2015 bis 31.12.2019 über die Förderung allgemeiner Maßnahmen der Suchtprävention im Rahmen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes geschlossen. Dieser Vertrag verlängerte sich für ein Jahr bis zum 31.12.2020, entsprechend dem Vertrag zwischen dem Kreis Segeberg und der Bietergemeinschaft für die Aufgaben der Suchtberatung. Ein Antrag auf weitere finanzielle Unterstützung der suchtpreventiven Angebote durch die Stadt Norderstedt ab 2021 wurde gestellt, zunächst wurde eine Fortschreibung des bisherigen Vertrages für ein weiteres Jahr bis Ende 2021 vereinbart, so dass in 2021 für die folgenden Jahre eine erneute Beantragung weiterer Unterstützung erfolgt.

Mit den von der Stadt zur Verfügung gestellten Mitteln sollen jährlich weitere 80 suchtpreventive Veranstaltungen in Norderstedt durchgeführt werden. Es wurde vereinbart diese möglichen Projekteinheiten inhaltlich gestaffelt in Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen der pädagogischen Arbeit in Norderstedt, den Kindertageseinrichtungen, Grundschulen, Einrichtungen der offenen Jugendarbeit und an weiterführenden Schulen anzubieten und durchzuführen.

Trotz der bekannten Einschränkungen und Schließungen von Einrichtungen aufgrund der Corona-Pandemie, so auch Kitas, Grund- und weiterführenden Schulen in Norderstedt, konnten im Berichtsjahr 2020 insgesamt 67 Veranstaltungen durchgeführt werden. Es wurden 1336 Kinder und Jugendliche persönlich in Veranstaltungen und Projekten angesprochen. Mit 44 Projekten, die im Rahmen der Vereinbarung zwischen der Bietergemeinschaft und der Stadt Norderstedt gefördert bzw. ermöglicht wurden, konnten 784 Kinder und Jugendliche direkt erreicht werden, mit den Veranstaltungen im Rahmen des Budgets des Kreises Segeberg im Rahmen von 23 Veranstaltungen weitere 552 Personen.

2. Präventive Aktivitäten im Auftrag der Stadt Norderstedt

Die Suchtprävention an Schulen und Kitas in Norderstedt konnte fortgesetzt werden, Einschränkungen aufgrund der ergriffenen Maßnahmen zur Reduzierung der Verbreitung von Sars-CoV-2 sind in 2020 jedoch zu benennen. Durch die Schulschließungen im Frühjahr und erneut im Winter konnte die präventive Arbeit in den Schulen über mehrere Monate nicht stattfinden und die vereinbarten 80 Präventionsveranstaltungen konnten nicht vollumfänglich erbracht werden.

Die Präventionskräfte haben den Kontakt zu den Schulen durchgängig aufrechterhalten. Es wurden Informationen zur Weitergabe an die Schülerschaft an alle Schulen versandt, in denen die Möglichkeiten der Kontaktaufnahme zu den Präventionskräften aufgezeigt wurden, um für individuelle Anliegen der Schülerinnen und Schüler zur Verfügung zu stehen. Die Schülerinnen

und Schüler wurden unter Angabe der telefonischen Erreichbarkeiten sowie der Mailadressen der Präventionskräfte darüber informiert, dass sie bei aufkommenden Fragen zu Suchtstoffen, zur Nutzung von Medien und Spielverhalten, zum eigenen Konsum oder zum Konsum von Freunden oder Angehörigen anonym und vertraulich Kontakt aufnehmen können. Auch auf das Angebot für Kinder und Jugendliche, die von den Auswirkungen elterlichen Konsumverhaltens betroffen sind, wurde hingewiesen.

Es wurde mit den Schulen nach Möglichkeiten alternativer Umsetzungsweisen von Angeboten gesucht, dies gestaltete sich aufgrund unterschiedlichster Einschränkungen technischer und datenschutzrechtlicher Art jedoch als problematisch. Auch waren LehrerInnen und SchülerInnen in dieser Zeit vorrangig gefordert mit der neuen Situation grundsätzlich einen Umgang zu finden und neue Formen des Unterrichtens zu entwickeln und anzubieten. Kapazitäten für die Organisation von Präventionsveranstaltungen waren verständlicherweise seitens der Schulen kaum vorhanden.

Nach der Schließung wurden im Verlauf des Sommers die Schulen nach und nach für wenige Tage in der Woche für einen sehr eingeschränkten Unterricht wieder geöffnet. Laut Aussage der verantwortlichen Personen in den Schulen stand in dieser eingeschränkten Zeit das Nachholen des regulären Unterrichtsstoffes für die Schulen im Vordergrund. Lediglich eine Grundschule hat kurz vor Beginn der Sommerferien eine Veranstaltung in Anspruch genommen. Nach Ende der Sommerferien wurden - nach detaillierten Absprachen mit den Verantwortlichen an den Schulen über Möglichkeiten der Durchführung von Veranstaltungen unter Einhalten der Hygienevorschriften- wieder Veranstaltungen in den Schulen durchgeführt.

Anfang September mussten zwei Präventionskräfte aufgrund des Kontaktes in einer Präventionsveranstaltung zu einer an Covid- 19 erkrankten Schülerin, dieses war erst im Nachhinein durch eine Testung erkannt worden, sich in häusliche Quarantäne begeben. Folgeveranstaltungen mussten daher abgesagt werden, konnten aber erfreulicherweise nach Beendigung der Quarantäne nachgeholt werden.

Der zeitliche Aufwand für die Organisation der Veranstaltungen war aufgrund der geschilderten Umstände in 2020 ungleich höher als in den vorangegangenen Jahren. Terminabsagen, - verschiebungen, neue Terminierungen, Verunsicherungen, Absprachen bezüglich der Hygienevorschriften sind hier zu benennen.

Die mit Unterstützung der Stadt Norderstedt ermöglichten und durchgeführten Präventionsveranstaltungen teilten sich einrichtungsbezogen (entsprechend dem Zuwendungsvertrag) wie folgt auf:

Tabelle: Verteilung der Projekte auf Kooperationspartner:

Einrichtungstyp	Projektzahl
§2.1 Kindertageseinrichtungen	10
§2.2 Grundschulen	13
§2.3 Offene Jugendarbeit	1
§2.4 Gemeinschaftsschulen	9
Gymnasien	11
Summe	44

2.1. Maßnahmen in Kindertageseinrichtungen

In dieser Altersgruppe stehen substanzspezifische Themenbausteine und Projektelemente im Vordergrund. Suchtprävention im Kindergarten zielt im weitesten Sinne darauf ab, die Persönlichkeit der Kinder zu stärken und so persönliche Ressourcen zur Bewältigung der vielfältigen Anforderungen im Alltag zu aktivieren und zu fördern.

Hierzu wurde auch in 2020 der „Wahrnehmungsparcours“ eingesetzt, in dem Kinder durch einen „Feenwald“ geführt werden. Der Parcours zielt auf die Sensibilisierung der bewussten Sinneswahrnehmung, die für die Entwicklung von Entspannungs- und Genussfähigkeit Voraussetzung ist. Durch verschiedene kleine Aufgaben (mit verbundenen Augen) werden außerdem Stresskompetenz, Frustrationstoleranz und das bewusste Wahrnehmen der eigenen Gefühle geschult. Auch geht es um das Wahrnehmen der eigenen Grenzen – insbesondere das Nein-sagen - und die Emotionsregulation.

Der Wahrnehmungsparcours wurde im Berichtsjahr im Rahmen von insgesamt 10 Vormittagsveranstaltungen in 3 Einrichtungen umgesetzt, in zwei Kindertagesstätten und in einem Familienzentrum. Bei den Kindertagesstätten handelt es sich um die Kitas Regenbogenkindergarten sowie die Kita Tannenhofstraße, bei dem Familienzentrum um das Familienzentrum Glashütte.

Nach einer Vorstellung des Konzepts in den jeweiligen Teamsitzungen der Einrichtungen wurden zwischen 2 und 6 Gruppen pro Einrichtung erreicht.

6 bereits im Frühjahr terminierte Veranstaltungen in den Kindertagesstätten konnten Corona bedingt nicht durchgeführt werden, sie wurden auf den Herbst verschoben und sollten nach den Eingewöhnungswochen stattfinden, mussten jedoch aufgrund des Infektionsgeschehens erneut ausfallen.

2.2. Maßnahmen an Grundschulen

Die bereits bestehende Zusammenarbeit mit den Grundschulen Pellwormstraße, Glashütte-Süd, Glashütte, Lütjenmoor, Niendorfer Straße, sowie Harksheide-Nord konnte fortgesetzt werden, jedoch konnten viele der geplanten Veranstaltungen im Grundschulbereich aufgrund der Corona- bedingten Einschränkungen und Schulschließungen nicht durchgeführt werden. Die Grundschulen Glashütte und Glashütte Süd konnten in diesem Jahr aufgrund der Terminlage in den Zeiten der Schulschließungen nicht mit suchtpreventiven Angeboten versorgt werden. Veranstaltungen an der Grundschule Lütjenmoor konnten nachgeholt werden. Erfreulicherweise ist für das Jahr 2021 eine beginnende Zusammenarbeit mit der Grundschule Immenhorst geplant - es sind hierfür bereits Termine vereinbart worden.

Folgende Projekte, die in den Vorjahresberichten ausführlich beschrieben worden sind und daher hier nur kurz erläutert werden, fanden bislang an den o.g. Grundschulen statt:

1. Klasse: „Vertrauensparcours“

Der Vertrauensparcours umfasst mehrere Stationen mit verschiedenen Wahrnehmungsaufgaben. Zwei Kinder einer Klasse finden sich als Paar zusammen, eines der Kinder bekommt die Augen verbunden und wird durch den Parcours geführt, anschließend erfolgt ein Wechsel. Bei diesem Parcours liegt der Schwerpunkt auf dem Thema „Vertrauen“. Die Kinder lernen, aufeinander achtzugeben und sich aufeinander zu verlassen. Hierbei wird nicht nur die soziale Kompetenz im Umgang miteinander gestärkt, sondern auch die Fähigkeit, Hilfe anzubieten und anzunehmen.

Der Vertrauensparcours, der sich nicht mit den strengen Hygienevorschriften vereinbaren lässt, konnte seit Ausbruch der Pandemie nicht mehr durchgeführt werden, es wurde auf alternative Projekte zurückgegriffen.

3. Klasse: Wut-Projekt

Die Förderung der emotionalen Selbst-/Wahrnehmung und des Umgangs mit Gefühlen wie Angst, Trauer und besonders mit dem Gefühl der Wut sollen gefördert werden. Anhand eines Konfliktlösungsmodells werden konstruktive Verhaltensweisen aufgezeigt, mit Hilfe der didaktischen Elemente aus der „Wut-Kiste“ werden verschiedene Wege zum Ausleben der Wut ausprobiert.

4. Klasse: „Neue Medien“

Dieses Projekt wurde neu entwickelt und 2020 erstmals umgesetzt.

Digitale Medien spielen im Alltag unserer Kinder eine immer größere Rolle. Kommunikation, Informationsbeschaffung und -weitergabe, digitales Lernen und nicht zu vergessen Spielen an Geräten wie Handy, Tablet oder Computer nehmen einen zunehmenden Stellenwert in der Familie ein.

Bei Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 12-14 Jahren kann es, wie Studien belegen, vermehrt zu internetbezogenen Störungen in Bezug auf digitale Spiele und soziale Medien kommen. Umso wichtiger ist es, dass sich bereits Kinder im Grundschulalter mit ihrem eigenen Nutzungsverhalten auseinandersetzen und sich der Risiken bewusstwerden, die mit einer verstärkten Nutzung einhergehen.

Die Schülerinnen erhalten während des Projektes die Möglichkeit, sich eigenständig und unvoreingenommen mit den verschiedenen spezifischen Vor- und Nachteilen der Nutzung verschiedener neuer Medien auseinanderzusetzen. Ebenso soll altersgemäß der Zusammenhang zwischen neuen Medien und Sucht aufgezeigt werden. Der Schwerpunkt des Projektes liegt auf der Reflexion des eigenen Medienkonsumverhaltens und der Erarbeitung alternativer Erlebnisformen.

2.3. Maßnahmen an weiterführenden Schulen

An diesen weiterführenden Schulen fanden im Berichtsjahr Veranstaltungen statt:

- Gemeinschaftsschule Ossenmoorpark
- Gemeinschaftsschule Friedrichsgabe
- Gemeinschaftsschule Harksheide
- Willy-Brandt-Schule

- Gymnasium Harksheide
- Lessing-Gymnasium
- Copernicus Gymnasium
- Lise Meitner Gymnasium

In den 6. - 9. Jahrgängen fanden wieder Veranstaltungen mit den inhaltlichen Schwerpunkten Mediensucht, Cannabis und Alkohol statt. Hervorzuheben ist auch in diesem Jahr ein großer Bedarf an Präventionsveranstaltungen zu den Themen Cannabis und Mediensucht.

Bei letzterem bestanden als inhaltliche Schwerpunkte die Auseinandersetzung mit dem eigenen Konsum, die „Netiquette“ (Umgangsweisen im Netz), Aspekte des Datenschutzes sowie der Suchtgefahren. Durch die immer größer werdende Vielfalt der „Neuen Medien“ und

die allgegenwärtige Nutzung in unserem Alltag erhält die Problematik „Mediensucht“ eine steigende Relevanz. Gerade für Kinder und Jugendliche, die mit einer selbstverständlichen Mediennutzung aufwachsen, ist es elementar, sich mit Möglichkeiten, aber auch mit Risiken und Suchtpotentialen von Medien auseinanderzusetzen und das eigene Medienkonsumverhalten zu reflektieren.

In Absprache mit den Lehrkräften wurden auf die aktuellen Problemlagen in den Klassen reagiert und die Veranstaltung je nach Themenschwerpunkt ausgestaltet. Soweit möglich und gewünscht erfolgte auch im Rahmen dieser Veranstaltungen ein Austausch bzw. eine Zusammenarbeit mit den SchulsozialarbeiterInnen bzw. mit den präventionsbeauftragten Lehrkräften.

An der Gemeinschaftsschule Ossenmoorpark war ursprünglich eine Veranstaltungsserie geplant, in der von der BzGA entwickelte und evaluierte „Klarsichtparcours“ eingesetzt werden sollte. Der Parcours besteht aus acht Stationen, die interaktiv und spielerisch über die Themen Tabak- und Alkoholkonsum informieren und die persönliche Auseinandersetzung damit fördern. Eine dieser Veranstaltungen hat in Absprache mit dem Schulsozialarbeiterteam in Form einer Stationenarbeit stattgefunden. Leider wurde bei der Durchführung deutlich, dass diese Art des offenen Arbeitens an Stationen nicht mit den Hygienevorschriften kompatibel ist. Anstelle der Stationsarbeit fanden deshalb reguläre Projekte statt.

An der Gemeinschaftsschule Friedrichsgabe war die Umsetzung der Präventionsangebote im letzten Jahr durch eine sehr unruhige Schülerschaft erschwert, sodass ein inhaltlich sinnvolles und nachhaltiges Arbeiten in den Klassen kaum möglich war. In Absprache mit der für die Umsetzung der Präventionsprojekte verantwortlichen Lehrkraft wurde daraufhin das Konzept der Umsetzung an der Schule umgewandelt in Projektarbeit mit jeweils einer halben Klasse. Es lässt sich resultierend zusammenfassen, dass durch diese Veränderung sehr gute Ergebnisse erzielt werden konnten. Sämtliche Themen konnten ausgiebig in den jeweils kleineren SchülerInnengruppen bearbeitet werden und „stillere“ SchülerInnen hatten die Möglichkeit, sich durch die kleine Gruppengröße inhaltlich zu beteiligen. Im Folgejahr wird diese Umsetzungsweise voraussichtlich weiter in dieser Form durchgeführt werden können.

2.4. Maßnahmen im Bereich der offenen Jugendarbeit

Im Bereich der offenen Jugendarbeit wurde die bestehende gute Zusammenarbeit mit dem Jugendhaus MuKu Buschweg weitergeführt - aufgrund der Pandemie konnte dort allerdings lediglich eine der geplanten Veranstaltungen durchgeführt werden. So konnte auch eine Veranstaltung anlässlich einer Jugenddisco leider nicht stattfinden.

Ein Teil der geplanten suchtpreventiven Veranstaltungen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit war an öffentliche Veranstaltungen gebunden, die zunächst abgesagt und zum Teil nachgeholt werden sollten. Hierzu kam es jedoch im Berichtsjahr 2020 auf Grund der Pandemieentwicklung nicht.

Es besteht aktuell Kontakt zur Koordinatorin der offenen Kinder- und Jugendarbeit; hier gibt es Pläne für virtuelle Präventionsangebote, im letzten Quartal des Berichtsjahres begann hierzu der Austausch miteinander.

Die Konfirmandengruppen formieren sich in einem zweijährigen Turnus. Da im Kalenderjahr 2019 Gruppen mit suchtpreventiven Angeboten versorgt wurden, werden voraussichtlich die nächsten Veranstaltungen dieser Art erst wieder im Jahr 2021 stattfinden.

3. Suchtprävention mit Unterstützung des Kreises Segeberg

Aus Gründen der Transparenz berichten wir auch über die vorrangig mit Unterstützung des Kreises Segeberg realisierten suchtpreventiven Projekteinheiten der Bietergemeinschaft.

Im Jahr 2020 sind 23 Präventionsprojekte mit Hilfe der Kreismittel an Norderstedter Schulen vereinbart und durchgeführt worden, wodurch 552 Personen erreicht werden konnten. Die durch die Basisfinanzierung des Kreises ermöglichten Präventionsveranstaltungen teilten sich Einrichtungsbezogen wie folgt auf:

Tabelle: Suchtprävention mit Unterstützung aus Kreismitteln

Einrichtungstyp	Projektzahl
Gemeinschaftsschulen	14
Gymnasium	7
Sonstiges	2
Summe	23

Die Veranstaltungen, die mit Unterstützung der Kreismittel realisiert wurden, fanden an Gemeinschaftsschulen und an Gymnasien jeweils in den Klassen 6. bis 9. statt.

Im Berichtsjahr standen in beiden Schulformen – jeweils in den sechsten Klassen- die Veranstaltungen zu dem thematischen Schwerpunkt der Mediensuchtprävention im Vordergrund. Ebenfalls wurden suchtpreventive Veranstaltungen zu den Themen Rauchen, Alkohol sowie Cannabis durchgeführt.

4. Netzwerkarbeit und Sozialraumorientierung

Bei allen Präventionsveranstaltungen wurde explizit auf die Arbeit und Hilfsmöglichkeiten der Suchtberatungsstellen in Norderstedt und die Niedrigschwelligkeit der Angebote hingewiesen. Soweit möglich erfolgte im Rahmen dieser Veranstaltungen ein Austausch bzw. eine Zusammenarbeit mit den SchulsozialarbeiterInnen bzw. den mit der Aufgabe der Prävention beauftragten Lehrkräften der Schulen. Hierbei ging es besonders um die Abstimmung der bestehenden bzw. zukünftigen Zusammenarbeit, sowohl inhaltlicher als auch organisatorischer Art. Das besondere Angebot der ATS im Rahmen der Fachstelle „Kleine Riesen“ für Kinder aus suchtbelasteten Familien wurde im Rahmen der Präventionsveranstaltungen ab der dritten Schulklasse vorgestellt; durch Unterstützung von LehrerInnen und SchulsozialarbeiterInnen fanden dadurch auch konkrete Vermittlungen von Kindern und ihren Eltern in die Fachstelle „Kleine Riesen“ statt.

Es erfolgte die Teilnahme unserer Fachkräfte an der AG Jugend des Kriminalpräventiven Rates und am Netzwerk-Treffen Garstedt, soweit diese in 2020 stattfanden.

5. Gegenwart, Ausblick und Perspektiven

Auch das Jahr 2021 wird von den Auswirkungen der Corona Pandemie geprägt sein.

Bis zum 20.02.21 konnten aufgrund der Schulschließungen und des sehr eingeschränkten Kitabetriebes keine Präsenzveranstaltungen stattfinden, seitdem finden diese in einzelnen

Grundschulen nach deren Öffnung wieder statt. Zuvor wurden den Grundschulen Materialien gesandt, die die KlassenlehrerInnen ihren SchülerInnen digital zur Verfügung stellen können.

Ab wann Präsenzveranstaltungen in den weiterführenden Schulen wieder möglich sein und angenommen werden, steht zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht fest. Aktuell bildet die Konzeptionierung und Durchführung von digitalen Angeboten einen Schwerpunkt, um Alternativen zu Präsenzveranstaltungen vorhalten zu können. So wurde beispielsweise über die App „Actionbound“ eine Rallye/Schnitzeljagd erstellt, in der sich die Vermittlung suchtmittelspezifischer Informationen sowie die Erarbeitung eines verantwortungsvollen Konsums unter Einbezug verschiedenster Frage- und Antwortvarianten kombinieren lassen. Da sich die NutzerInnen der Schnitzeljagd dafür jeweils an bestimmte Orte in Norderstedt begeben müssen, kommt zu dem Wissenserwerb die Komponente der Bewegung und das Kennenlernen der Örtlichkeiten verschiedener Institutionen hinzu. Da jede Person ein eigenes Endgerät benutzt, können die aktuellen Distanzvorgaben und Kontaktbeschränkungen problemlos eingehalten werden. Kontakt zu VertreterInnen der offenen Kinder- und Jugendarbeit besteht, eine Präsentation im digitalen Jugendzentrum ist in Vorbereitung.

Die Laufzeit des bestehenden Vertrages zwischen der Stadt Norderstedt und der Bietergemeinschaft der Suchtberatungsstellen endet nach der Fortschreibung um ein weiteres Jahr nunmehr am 31.12.2021. Eine Überprüfung der bisherigen Vereinbarungen bezüglich Inhalt und Umfang der präventiven Veranstaltungen ist im Vorfeld des erneut zu stellenden Antrages auf die weitere Finanzierung der suchtpreventiven Angebote durch die Stadt Norderstedt ab 2022 erforderlich.

Es ist davon auszugehen, dass die Veranstaltungen spätestens ab 2022 wieder in vollem Umfang durchgeführt werden können. Die Erweiterung der personellen Ressourcen erachten wir weiterhin als wünschenswert, um den Schulen und Kindergärten in ihrer Vielzahl ein auskömmliches Angebot machen zu können, ggf. eine kontinuierliche Weiterführung der Angebote in den Klassen erbringen zu können, und nicht zuletzt um durch eine Doppelbesetzung auf die erhöhten Anforderungen der Klassen besser eingehen zu können und/oder durch eine Teilung der Klassen in kleinere Gruppen auch in sehr lebhaften Klassen ein gewinnbringendes Arbeiten zu ermöglichen.

Norderstedt, im Februar 2021

gez. Bettina Sommerburg

Regionalleitung ATS Norderstedt

gez. Thomas Mayer

Geschäftsleitung Sozialwerk Norderstedt e.V.

Anlage 3 zu § 5 Abs. 3

zum Finanzierungsvertrag Innere Mission allgemeine Maßnahmen der Suchtprävention 2020

Verwendungsnachweis 2020

Landesverein für Innere Mission in Schleswig-Holstein Suchtprävention für Norderstedt

Zusammenstellung nach Einnahme und Ausgabe

Kontobezeichnung Angabe freigestellt	Zweckbestimmung	Einnahme	Ausgabe
88220	Eigenmittel Träger	0,00	
88260	Zuschuß Kreis SE	0,00	
88270	Zuschuß Stadt Norderstedt	37.480,00	
88300	Zinsen u. ähnliche Erträge	0,00	
88800	Sonstige Erträge (Einnahmen von Klienten) Spenden, LSSH	2.266,00	
88950	Periodenfremde Erträge	0,00	
90000	Personalkosten Festangestellte inkl. BGW		34.655,96
90001	Vergütung/Rückstellung Altersteilzeit		0,00
90080	Löhne (z.B. Reinigungskraft)		0,00
90100	Abgrenzung Personalkosten Mehrst. + Resturlaub		0,00
90160	Reisekosten		333,27
90180	Fortbildung		0,00
90181	Supervision		0,00
90210	Honorare (Dienstvertrag für Mitarbeiter))		5.660,00
90220	Instandh./Wartung d. Dritte		664,20
90230	Reparat / Ers.v.Kleingeräten unter 75 €		0,00
90240	Verwaltungsleist.d.Dritte (Geschäftsf., Fibu, Perso)		4.000,00
90340	Reinigungsmittel		20,29
90360	Steuern u. Abgaben / Versicherungen / Verbandsmitgliedschaft		46,46
90400	Mieten incl. Mietnebenkosten		0,00
90420	Leasingkosten		0,00
90510	Telefon, Fax, EDV, Internet		610,62
90530	Porto		0,00
90540	Bürobedarf		113,17
90545	Lehr- u. Lernmittel		0,00
90546	Fachbücher/Zeitschriften		0,00
90600	Werbung		0,00
90750	Material / Zukäufe / medizinischer Bedarf		11,42
90800	Zinsen u. ähnl. Aufwendungen		0,00
90890	sonst. Aufwendungen/Betreuungsaufwand		452,53
90940	Investitionen/-sunterhalt , Energie		173,36
90950	Rücklagenzuführung / Betriebsergebnis		0,00
90960	Bildung von Rückstellungen		0,00
Bilanzkonto	Afa		398,22
	Summen	39.746,00	47.139,50
	Abschluß am 31.12.2020		
	Bestand aus dem Vorjahr	0,00	
	Einnahmen	39.746,00	
	davon Eigenmittel	1.500,00	
	Ausgaben		47.139,50
	Einsparungen		
	Mehrausgaben		-7.393,50

Die Richtigkeit der Eintragungen und des Abschlusses sowie die Übereinstimmung mit den Büchern wird hiermit bescheinigt.

Es wird bescheinigt, daß die Ausgaben notwendig waren und wirtschaftlich und sparsam verfahren worden ist.

Landesverein f. Innere Mission

Rickling 27.4.2021 Peter Karamnow, Leitung Finanzbuchhaltung
Ort, Datum

24535 RICKLING